

Stolper Post.

Handwritten signature

Responsible Editor for the political and non-political part:
Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible for the Imperial part: Franz Faust in Stolp.
Print and Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

The "Stolper Post" appears daily (with exception of Sundays and holidays.)

Subscription price for the year 60 Pf., with postage 90 Pf. and for all other postal districts 75 Pf. Foreign with "Post" 90 Pf., with postage 120 Pf. and for all other postal districts 115 Pf.

Advertising price for the 4-column column or more space for 10 Pf., for 2-column 15 Pf. — Retention for the 4-column column or more space 30 Pf.

Ehren der Geschichte.

With Gewalt drängt sich in diesen Tagen die Erinnerung an die Ereignisse, die im März 1848 unser Vaterland in neue Bahnen der Entwicklung geschleudert haben. Es ist eine glänzliche Thatfache, daß damals der Aufbruch in Berlin geschah, das von alten Briten der Sitz des preussischen Königthums und altarg-stammten Hüters von Recht und Sitte, gewesen ist, daß Monate lang die Leidenschaften aufgeregter Massen die Grundlagen unsers Staatslebens unterwühlten, daß der Geist der Rechtslosigkeit und der Erpörung wider göttliche und menschliche Ordnung in unserm Volke die Oberhand gewann und die Herrschaft über den Gehorsam, die Gerechtigkeit und die Scham hinwegwuschte.

Unser Vaterland hat sich von den Stürmen jener Zeit wieder erholt und ist schon nach zwei Jahrzehnten, mächtiger und glänzender als je zuvor, in die erste Reihe, ja an die Spitze der Kulturstaaten getreten. Eben der Prinz des preussischen Königthums, der die verbleibende Buthe der aufgeregten Volksmassen als den vermeintlichen Ueber der Uebel, an dem man litt, bezeichnete, wurde durch den Ratschlag des Admirsals aussersehen, in Preußen des Aufstehens und die Macht des Königthums höher zu heben, als je jemals gestanden hatte, die Sehnsucht des deutschen Volkes nach dem einheitlichen deutschen Reich zu erfüllen und das Reich mit allen Mitteln der Macht nach außen, mit allen Segnungen geistlicher Ordnung im Innern aufzulichten. Im strahlenden Glanze dessen, was Wilhelm der Große vollbracht und geschaffen hat, was Kaiser Friedrich und Wilhelm II. erhalten haben, blicken wir jetzt auf die trübe Zeit vor 50 Jahren mit anderer Stimmung zurück, als sie die Vaterlandsfreunde damals erfüllte. Ihre Furcht um ihre Sorge ist nicht mehr die unsere. Aber hüten wir uns, daß wir wohlbegründete Furcht und Sorge, wie sie uns zukommt, nicht aus den Augen lassen.

Auch heute ist der revolutionäre Geist wieder an der Arbeit; er hat an Umfang und Verbreitung gewonnen. Fanatische Menschen, ehrgeizige und arglistige Volksführer, unbesonnene Trümmen verstandigen sich an der Seele unsers Volkes. Die Schwierigkeit des äußeren Lebens in Eigenthum und Erwerb, die Noth und die Verdrüssigkeit, die Begehrlichkeit nach der Reib bieten ihnen Anlaß genug, mit aufstachelnder Rede den minder Begünstigten den vorhandenen Rechts-Zustand als die Quelle der Ungerechtigkeit, den Umsturz der bestehenden Ordnung als die Bedingung des Wohllebens für alle darzustellen; und die Massen tauschen dem gehässigen Worte, das zu ädste die Verachtung des Gesetzes und weiterhin die aufwühlende Gesinnung, den Trieb zu gewaltsamem Umsturz zu nähren geeignet ist. Das Weiden ist schwer, und die Gefahr ist dringend. Wir sollten an das gedenken, was vor 50 Jahren geschehen ist, um uns belehren und warnen zu lassen. Wer den Geist der Unzufriedenheit, der Auflehnung gegen das bestehende Recht und gegen die Ordnung des Eigenthums nährt, sei es auf Grund der Gottedigkeit, sei es unter christlich klingendem Vorwand, der führt den Aufbruch und bereitet den Umsturz vor. Er hilft, die Grundlagen nicht bloß des rechtlichen, sondern auch des sittlichen und religiösen Lebens untergraben.

Die Pflicht jedes Patrioten ist es, dem entgegen zu arbeiten. Das beste Mittel, den Geist des Aufbruchs zu bannen, ist die

Treue gegen das Königthum und gegen das bestehende Gesetz, sowie die Pflege der Frömmigkeit. Das wollen wir uns in diesen Tagen der Erinnerung, die mit so gewaltiger Barge zu uns reden, tief ins Herz schreiben. Wir wollen auf Gottes Gnade weiter hoffen, der bis hierher mit uns war und unser Vaterland aus trüben Stürmen hindurchgerettet hat zu neuer Größe.

Politische Uebersicht.

Stolp, 18. März 1898.

Unser Kaiser besuchte Dienstag Nachmittag den italienischen Botschafter Grafen Lanjo, ritt darauf spazieren und wohnte Abends der Vorstellung von Schopenhauer's "Macbeth" im neuen königlichen Opernhaus bei. Mittwoch Morgen machte der Kaiser einen Spaziergang im Thiergarten, hörte im königlichen Schlosse die Vorträge des Chefs des Civilabtheilungs von Lucanus, sowie des Geh. Rathes Prof. Joch aus Nachen über Thalsperren und nahm am Abend an einem Abschiedessen zu Ehren des Obersten Herrn. von Sandorff beim Offiziercorps des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments theil. — Die Kaiserin konnte eine kurze Ausfahrt nach dem Schlosse Bellevue unternehmen. Ihr Befinden scheint sich mithin etwas gebessert zu haben.

Der Kaiserbesuch in Metz wird, wie von dort der "Post. Bg." geschrieben wird, in den Tagen vom 14. bis zum 23. Mai stattfinden. Der Gemeinderath hat beschließen, daß u. d. 1. Mai beginnenden, drei Wochen dauernden Messe eine ganze Reihe "die Sittlichkeit gefährdender" Buden nicht mehr zugelassen werden solle. Man sagt, das Verbot sei mit Rücksicht auf den Kaiser erfolgt, der schon im vorigen Jahre die große Zahl solcher Buden äbel vermerkt habe.

Ueber das Reiseprogramm des Prinzen Heinrich verlautet, daß die Schiffe der prinzipal Division in Shanghai sich vereinigen, um von dort aus gemeinsam nach Wusung zu dampfen, wo die erste offizielle Begrüßung des Prinzadmirals durch Vertreter des chinesischen Reichs erfolgt. Von Wusung aus geht das Geschwader direkt nach der Kraoischaubucht. Der Panzerkreuzer "Deutschland" wird als Flaggschiff mehrere Jahre in Ostasien verbleiben, so daß Prinz Heinrich die Rückreise im Jahre 1899 mit einem anderen Schiffe unternehmen wird. Die Heimkehr des seit 1895 in den chinesisch-japanischen Gewässern weilenden Admiralschiffes "Kaiser" gilt augblicklich als nahe bevorstehend. — Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich befindet sich in voller Besserung. Es werden keine Bullets mehr ausgegeben.

Aus Friedrichsruh. Fürst Bismarck befindet sich so wohl, daß er demnächst seine gewohnten Spaziersparten im Sachsenwalde, falls die Bitterung milde bleibt, wieder aufzunehmen gedenkt.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung über die theilweise Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkergesetz).

Die Deckungsfrage des Flottengesetzes ist gelöst. In der Mittwoch-Sitzung der Budgetcommission des Reichstags erklärte bei der fertigen Berathung über das Flottengesetz in Vertretung des Reichskanzlers der Staatssecretar Graf Rosenow: Die Verb. Reaktionen würden äreget

sein, der Aufnahme des folgenden Paragraphen in das Gesetz zuzustimmen: „Soweit die Summe der fortbauenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Etatsjahre den Betrag von 117525494 M. übersteigt und die dem Reiche zustehenden eigenen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen, darf der Mehrbedarf nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der den Wasserarbeits belastenden indirecten Reichsteuern gedeckt werden. Der Staatssecretar möchte darauf noch folgende Mittheilungen: Auf Grund übereinstimmender Erklärungen der einzelnen Bundesregierungen bin ich in der Lage, Folgendes hier zu erklären: Sollte die Ausführung des Gesetzes über die Flotte die Erhöhung bestehender oder die Einführung neuer Landessteuern in den Einzelstaaten nothwendig machen, um den erhöhten Anforderungen des Reichs zu genügen, so werden die Einzelregierungen sich erseits da auf Bedacht nehmen, bei einer derartigen finanziellen Maßregel die ständigen Steuerkräfte heranzuziehen. — Die Verbündeten Regierungen, so bemerkt die "Nordd. Allg. Bg." zu vorstehenden Regierungserklärungen, haben also ein sehr weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, woraus hervorgeht, wie sehr ihnen daran gelegen ist, zu einer Verständigung zu kommen und Beantragungen irgend welcher Art zu vermeiden. Andererseits muß man im Auge behalten, daß das Zustandekommen des Flottengesetzes für unser ganzes politisches und wirtschaftliches Leben eine so große rationale Bedeutung haben würde, daß demgegenüber bestehende Bedenken zurücktreten müssen. Es ist nurmehr sehr zu wünschen, daß das Plenum des Reichstags ein nicht weniger entgegenstehendes Entgegenkommen zeigen werde, als seine Commission, die forden die als Antrag Lieber-Dennigsen aufgenommene Erklärung der Verb. Regierungen mit allen gegen 4 Stimmen angenommen hat. — Im Einzelnen ist aus der durch die Regierungserklärung und deren Annahme bedeutungsvoll gewordenen Berathung nach folgendes zu erwähnen. Nachdem Abg. Lieber den Stand der Marinevorlage referirt und dabei erklärt hatte, daß er mit dem Untage Benjafsen, der eine Erklärung in das Gesetz aufgenommen wissen will, daß bei etwa erforderlichen Mehrausgaben, diese nicht den schwachen Schultern zufallen sollen, einverstanden sei, erfolgte auf Ersuchen des Referenten die Erklärung des Staatssecretars Grafen Rosenow. Namens der Conservativen erklärte darauf Abg. von Rosow sich den mit der Regierungserklärung bedenden Antrag Lieber-Dennigsen stimmen zu wollen. Abg. Lieber bezeichnete die Regierungserklärung als sehr entgegenkommend. Den Parlamenten sei durch den Wortlaut derselben das Recht gewahrt, das sie beanspruchen könnten. Abg. Debel erklärte, das Gesetz Columbus scheine ja nun endlich gefunden zu sein, es sei aber nur ein Winkelt. Man werde sich in Folge der Regierungserklärung erforderlichenfalls auf das Schuldenmachen werfen, und die steigende Zinsenlast würde auf die indirecten Steuern fallen. Eine Reichseinkommensteuer wäre das richtigste. Abg. Richter betonte, daß die Stellung seiner Partei zu der Flottenvorlage trotz der Regierungserklärung eine ablehnende sei, da für ihn solche Erklärungen nach allen seinen Erfahrungen gar keinen Werth hätten. Abg. Hammacher (nl.) bezeichnet die Regierungserklärung als durchaus überzeugend. Nachdem sich noch Müller-Fulda zum Ausdruck der Eröffnungen der Verbündeten Regierungen ausgesprochen, wurde nach längerer weiterer Debatte der Antrag Richter (Vermögenssteuer) mit allen gegen 3, der Antrag Debel (Reichseinkommensteuer) mit allen gegen 4 Stimmen abge-

Großtante Helene.

Von S. Keller-Jordan.

4 Fortsetzung
Eines Abends, kurz bevor mein Vater abreiste, um Arabella zu holen, kam er hier in dieses Zimmer, als ich nach spät allein dort am Nähtisch saß, um Kleinigkeiten zur Weihnachts-Überraschung zu beenden. Er setzte sich eine Weile stumm neben mich, betrachtete meine Arbeit und sagte dann, indem er traurig meine Hand nahm: „Helene, ich glaube, es giebt im Laufe des nächsten Jahres für uns manche Veränderungen, die unsere ganze Kraft beanspruchen. Deiner guten Mutter Zustand zeigt keine Besserung!“ Ich fuhr jäh zusammen. An eine solche Möglichkeit hatte ich nie gedacht. Als ich zu dem guten Vater in die Höhe nickte, lag ein Ausdruck von tiefem Schmerz und großer Sorge in seinen Zügen. „Und wenn Hermann Feldner einmal hier vorkommen sollte,“ fuhr er nach einer Weile fort, „so könnte ich diese Stelle nicht weiter versehen. Ich habe ihm nach und nach fast jede Arbeit überlassen müssen, weil ich mich nicht mehr so kräftig fühle wie sonst!“ Der arme, gute, theure Vater!
Ich stand und legte den Arm um seinen Hals.
„Mein guter Vater,“ sagte ich, ihn tröstend, „Hermann Feldner wird Dich nicht verlassen, deshalb kannst Du unbesorgt sein, das weiß ich gewiß.“
„Weißt Du das gewiß, Helene?“ Seine Augen sahen prüfend in mein Gesicht und mochten wohl da lesen, was meine Lippen nicht den Muth hatten, auszusprechen, denn er schweig über diese Angelegenheit, wie es schien, beruhigt und sprach weiter, zögernd und leise, aus Angst, die Mutter könne es hören, die im Nebenzimmer lag und schlief: „Ich habe viel Unglück gehabt in der letzten Zeit, Helene; das Geld, das wir, Deine gute Mutter und ich, mühsam zusammengespart hatten, um Deine Zukunft zu sichern — für Arabella ist ja geforgt — habe ich in unglücklich angelegten Hypotheken bis auf den letzten Pfennig verloren. Wenn ich sterbe, bist Du eine Bettlerin!“
Die letzten Worte kamen langsam über seine Lippen, und seine Augen hingen an meinen Zügen.
Ich sagte nichts, denn das Geld hatte für mich keinen Werth, und ich konnte es nicht begreifen, daß mein Vater sich deshalb beunruhigen mochte; nur mein Arm legte sich fester um seinen Hals, und ich fand den Muth, den Vater zu küssen. Er verstand mich. Er wußte, daß ich gleich ihm eine schwerfällige Natur war, die nicht wohl den richtigen Ausdruck zu finden

weiß, gerade wenn das Herz am vollsten ist, und die deshalb mit Recht oft und vielfach verkannt werden.
Wie oft hatte ich nicht schon früher Arabellas lebenswürdige Art beneidet, mit der sie bei jeder Freude, die sie empfand, zärtlich ihren Arm um die Mutter schlingen konnte und in einem Erguß von erwärmenden Worten ihren Gefühlen Ausdruck gab. Ich stand dann daneben, das Herz bis zum Erdrücken voll, aber stief und unfähig zu sprechen. Jetzt von dieser Stunde an wußte ich, wie tief auch mein Vater empfinden konnte, wie weich und rückwärts sein Herz war.
Am andern Tage sprach ich lange mit Hermann, ich erzählte ihm von meiner Unterredung mit meinem Vater und sprach ihm den Wunsch aus, daß er sich in Bezug meiner mit ihm einigen möge, sobald er mit Arabella zurückgekommen sein würde, ich jetzt die Gewißheit hatte, daß meine Verlobung mit Hermann ihm eine große Sorge von der Seele nehmen würde. Wir kamen überein, am Weihnachtstage oder Sylvester unsere Angelegenheit ins Reine zu bringen. Hermann selbst hatte keine Eltern; er stand allein in der Welt, denn auch das Haus seines Onkels, in dem er erzogen wurde, war ihm durch eine zweite Heirath desselben fremd geworden. So stellten sich von dieser Seite unserer Verbindung keine Schwierigkeiten in den Weg.
Ich konnte in diesem Punkte Hermann nicht recht verstehen, er zeigte nicht dieselbe Energie wie ich, sobald es sich um unsere Zukunftspläne handelte. Es gab mir dieses natürlich zuweilen zu denken, aber ich hatte einmal gehört, daß die Liebe, wenn sie am tiefsten, auch am stillsten ist. Damit tröstete ich mich und glaubte, daß er eine jener ernstesten Naturen sei, die nicht gerade in Worten profanieren, was ihnen das Heiligste ist.
Gegen meinen Vater wurde er von der Stunde an, wenn möglich, noch aufmerksamer und liebenswürdiger.
Es war das erste Mal im Leben, daß ich gegen meine gute Mutter allerlei Täuschungsmittel gebrauchte, um sie über das Ziel von Vaters Reise im stillen zu lassen. Ich wollte ihr und mir durchaus die Freude gönnen, Arabella als Weihnachtsgeschenk unter den Christbaum zu stellen, an denselben Platz, an dem, seit ich denken konnte, der Eltern Geschenke aufgestellt gewesen waren.
Wie mochte Arabella inzwischen geworden sein? Tante Anna hatte geschrieben, daß sie eine Erwachsene, junge Dame sei, daß sie mit ihr auf einem Privatballe gewesen und man sie im wahren Sinne des Wortes zur Königin des Festes erhoben habe. Sie war natürlich unglücklich, ihren Liebling ergeben zu müssen,

und entschloß sich nur dazu, nachdem sie meinem Vater das Versprechen abgenommen hatte, daß er sie noch einmal auf einige Zeit wiederbringen wolle, sobald die Mutter woher sei.
Arabella eine junge, schöne Dame! Sonderbar, ich konnte mich in den Gedanken nicht finden. Für mich war sie immer noch das schlanke allgeschlossene Mädchen mit der Fülle blonder Locken, ungebunden im Winde flatterten.
Ich hatte mit dem Vater den Reiseplan zurecht gelegt, und wir waren übereingekommen, daß, da die Post nachts um 4 Uhr in Ragon ankam, Hermann sie beide mit dem Jagdwagen dort abholen sollte, damit sie morgens gegen 9 Uhr hier ankämen, zu einer Stunde, in der die Mutter immer noch im Bette lag.
Hermann und ich hatten das große Zimmer, in dem damals der Fingel stand, mit Fichten-Quirlen geschmückt; mitten im Zimmer prangte ein reich ausgeputzter Christbaum.
Ich erwachte am Morgen des vierundzwanzigsten December mit einer Wonne, wie ich sie nicht beschreiben kann.
Was würde Hermann zu Arabella sagen? Wie überrascht mußte er jetzt in ihr hübsches Gesicht schauen, von dem er immer behauptete, daß ich es in meiner großen Liebe sicher mit zu schönen Farben male!
Ich ging wie im Traume an das Fenster und schaute in die wirbelnden Schneeflocken, welche über Nacht die ganze Landschaft in ein winterliches Gewand gehüllt. Vor mir schüttelten sich die Bäume im Schneesturm, und auf ihren Aesten kauerten krächzende Krähen, die kein Obdach fanden. Ueber die kahlen Beete hinweg, die im Sommer in so reicher Blumenfülle geprangt hatten, spähte ich nach der hohen Landstraße, ob ich noch nicht den Wagen entdecken könne, der endlich meinen Liebling bringen sollte. Die ganze Allgewalt der Liebe für meine Schwester die durch Hermann doch etwas in den Hintergrund gedrängt war, erwachte wieder in mir; alle die Tage, an denen sie meine ganze Welt ausgefüllt hatte, traten vor meine Seele und schwellten meine Brust in sehnsuchtsvoller Erwartung. Ich trat in das Schlafzimmer meiner Mutter, sie schlief fest, nichts regte sich. Leise schlich ich mich hinunter in das Portal. Du weißt, Elisabeth, daß man erst den Vorraum überblicken kann, wenn man die unterste Stufe erreicht hat.
Ich blieb regungslos stehen, — mein Herz stockte. — Vor der Hundegüte, die damals wegen Plutos Alter in das Portal gestellt war, kniete Arabella, die Arme um das treue Thier geschlungen und ihn zärtlich liebtosen. Der Hut war

Wachen und Experimenten zwei Stoffe gefunden, die sich am besten zur Absorption der störenden Gase geeignet gezeigt haben. Als den ersten Stoff bezeichnete der Vortragende Kupfertriochlorid. Die Bestandtheile des zweiten Stoffes bewahrte er vor der Hand als sein Geheimniß.

— **Er schoffen** hat der Verdarm Otto in Rath bei Dörfel einen Maurer, Vater von fünf Kindern. Der Verdarm war von mehreren Maurern arggriffen worden und hatte mehrmals gedroht, von der Waffe Gebrauch zu machen, auch vorher einen Schredschuß abgegeben.

— **Ueber Delikatessen** lesen wir in der Köln. Sig. Als Delikatesse gilt besonders der sog. Schneepfendel. Das sind die ausgeworfenen und gebratenen Eingeweide der Waldfschnecke nebst Inhalt: nämlich mehr oder weniger verbaute Nahrung, Insektenreste und dergleichen und besonders auch die eigenen Bandwürmer. Der alte Göze, der im vorigen Jahrhundert Pastor primarius in Queblinburg war, fand einmal in zwei Waldfschnecken die ungeheure Menge von 400 Stück durchschnittlich 17 bis 18 cm langen Bandwürmern. Bandwürmer werden auch sonst noch vom Menschen h'u und wieder auf Erden vertrieben. Im tropischen Amerika macht man Delikate Suppen aus Pfandschnecken und als ihre besten Bestandtheile gelten die Eingeweide dieser Thiere. In vielen süßen Gewässern Europas sind kleinere Fischarten sehr oft mit einem für ihre Größe unvorstellbar großen, breiten und glatten Bandwurm, dem Riemewurm, behaftet. Unsere Fischer werfen sie weg, aber die Italienschen sind, wenigstens in gewissen Gegenden, praktischer, sie schmausen die Würmer mit dem Fisch und danken den lieben Gott für eine so überaus zweckmäßige Einrichtung, die ihnen Hauptzutat und Lust zugleich gewährt.

— **Giftige Pfeifen.** Die amtliche „Straßb. Corr.“ macht darauf aufmerksam, daß seit einiger Zeit ein ziemlich umfangreicher Handel mit Metallpfeifen getrieben wird, die einen gesundheitsschädlichen Bleigehalt aufweisen. Zunächst sollen diese Erzeugnisse aus dem Auslande stammen. Theils finden sie als Signalpfeifen, vorwiegend im Verkehrsgebiete, im Eisenbahnbetriebe, sowie bei Jagden Verwendung, theils sind sie zu Kinderspielzeugen bestimmt. Kennzeichnend bilden sie eine sehr beliebte Beigabe zu Raubanätzen. Wie Untersuchungen ergeben haben, enthalten manche dieser Pfeifen bis zu 86 Prozent Blei, während ein Gehalt von 10 Prozent Blei, wie ihn das Gesetz über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen für Schieß-, Zerkl- und Kochgeschir, sowie für Flüssigkeitsmaße äußersten Falls erlaubt, als die höchste zulässige Grenze auch hier zu betrachten ist. Eine Warnung gegen den Gebrauch von Metallpfeifen, die einen so gefährlichen Bleigehalt enthalten, erscheint am Platze.

Haus und Familie.
Goldene Regeln für ein Dienstmädchen.
Dein Kämmerlein, wenn noch so klein,
Soll aufgeräumt und sauber sein;
Nichts bist Du werth im besten Puz,
Wenn Deine Kammer liegt im Schmutz.

Gekauft ist gar bald manches Stück.
Es zu erhalten braucht Geschick;
Hältst Du es sauber, blank und rein,
Kann stolz auf Dich die Herrschaft sein.

Geh nicht um ein paar Mark mehr Lohn
Von guter Arbeit gleich davon.
Es seht der Stein sehr wenig Moos,
Den oft man reißt vom Felsen los.

Wettzeug und Wäsche, das sei Dir
Mehr werth als Band und Blumenzier.
Dein größter Wunsch sei Reinlichkeit,
Dein größter Stolz Bescheidenheit.

Der Herrschaft Kind behandle gut,
Als sei's Dein eigen Fleisch und Blut,
Gewinnst Du Dir ein Kinderherz,
Belohnt Dich mancher Kinderscherz.

Bergiß auch du die Kindespflicht
Zum Vater in dem Himmel nicht;
Stärk' dich im Glauben durchs Gebet,
Dann jede Arbeit wohl geräth!

Führst Du nach diesen Regeln Dich,
So geh's Dir gut ganz sicherlich,
Es blüht Dir darin Lust und Freud
Für Deine ganze Lebenszeit!

Neue Nachrichten.
Berlin, 17. März. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde dem zuständigen Ausschusse die Vorlage betreffend die Erhöhung des Gehaltes der Postunterbeamten überwiesen.

— Der Bund der Landwirthe hat den Beschluß gefaßt, in der Provinz Posen, wo deutsche und polnische Candidaten einander gegenüberstehen, grundsätzlich und überall für den deutschen Candidaten einzutreten.

— Der Entwurf eines provisorischen Handelsvertrages mit England wird dem Reichstage, wie die „Neuen Pol. Nachr.“ mittheilen, binnen kurzem zugehen.

Telegramme der „Stolper Post“.
Barelin Oldenburg, 18. März. (Wolffs Bureau.) In Boy Radebe verbrannte beim Brande eines Wohnhauses der Arbeiter Schelling mit seinen 5 Kindern.

Kaiserlautern, 18. März. (Wolffs Bureau.) Kaiserfrüh wurde das Schneidermeister Schwarzelsbach'sche Ehepaar unter dem Verdachte, an seinen 3 Kindern einen Giftmordversuch verübt zu haben, verhaftet. Einen Knaben fand in der Nacht der vom Vater gerufene Arzt todt vor, bei den beiden anderen Knaben zeigten sich schwere Vergiftungserscheinungen.

Madrid, 18. März. (Wolffs Bureau.) Der Marine-Minister hat den Chef des bei den canarischen Inseln befindlichen Torpedogeschwaders angewiesen, die Fahrt nach Havanna nicht fortzusetzen.

Rom, 18. März. (Wolffs Bureau.) Der Vicepräsident des deutschen Künstlervereins richtete an die Tribuna eine Zuschrift, in welcher er mit Rücksicht auf den vorgestrigen Artikel dieses Blattes die Behauptung widerlegt, daß die hier und in Neapel angeblich aus deutschen Studenten zusammengesetzte Reise-Gesellschaft lediglich aus Studenten besteht, daß vielmehr 70 Studenten und Professoren und 25 Verwandte derselben angehören.

Washington, 18. März. (Wolffs Bureau.) Der Flotten-Ausschuß des Repräsentantenhauses genehmigte die Vorlage, nach welcher die Regierung zum Bau von 6 neuen Torpedobooten und 6 Torpedobootzerstörern ermächtigt wird.

Peinliche Tage

kommen für jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst Uebergangs-Monaten, denn, wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist daher ratsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kurieren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Funktion der Verdauungsorgane und Nieren herstellt.

Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kurieren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist und giebt es kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch in den hartnäckigsten Fälle erzielen.

Zu beziehen von: Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apothek in Stettin.

Bestandtheile: Birg. Wollfusskraut, 20,0; Ebelweberkraut, 15,0; Sinalthia Extract, 0,5; Kalisalpeter, 2,5; Weingeist, 80,0; Glycerin, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

— Der Vortrag im Volksbildungsverein „Germania“, betreffend die Öffnung des Nordsee-Kanal findet nicht heute sondern Freitag den 25. d. Mts. und an den folgenden Tagen statt.

— **Ansichtspostkarten.** Eine hochinteressante Neuheit bringt die Firma Vereinigte Papierwaren-Fabriken S. Krottsch in Görlitz unter dem Namen „Das Große Jahrhundert“ in Verkehr. Die uns vorliegenden vorzüglich ausgeführten Karten zeigen die Portraits einer auf 200 Nummern festgesetzten Kollektion geschichtlich und wissenschaftlich berühmter Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts. Was aber den Karten ihren Wert giebt, das ist ihre pädagogische Eigenschaft, da neben den Portraits eine gedrängte Biographie der betreffenden Persönlichkeiten aus der Feder eines berufenen Gelehrten beigebrucht ist. Die Kollektion, welche alle Bundesfürsten des deutschen Reiches, fremde Souveräne, Staatsmänner, Nationalhelden, Politiker, Seerührer, Forscher, Erfinder, Künstler, Koryphäen der Wissenschaft, Kirchenfürsten und überhaupt alle bedeutenden Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts enthalten wird, bietet sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, einen mit interessanter Kurzweil angefüllten Reichtum an Belehrung, wie er in dieser Viel-seitigkeit selbst von gebildeten Personen nicht beherrschet zu werden pflegt. Die zu diesem Zwecke angefertigten und in Kürze erscheinenden Album mit dem Titel „Das Große Jahrhundert“ werden der vollständigen Sammlung den Wert eines „lebenden Lexikons“ geben, welches an der Wende unseres Jahrhunderts einen interessanten Rückblick auf das abgelaufene Säkulum gewährt.

Marktberichte.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammer 17 März 1898

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolz	186-194	128-136	128-145	156-142
Neustettin	188	130-135	140	132-142
Rolberg	180-190	128-134	154	134-138
Ausgard				
Stettin	182-190	122-137	140-150	130-140
Anklam	176-180	133-145	135-150	135-140
Stralsund	182-184	130-135	136-140	128-141
Platz Stettin				
n. Ermittlung	181-191	135-135	148-158	135-141
Platz Stolz	175-192	128-136	128-146	136-142
Platz Anklam	175-180	133-136	135-150	135-138
Greifswald	184	135-136		
Platz Danzig	188-190	136-147	147	134
Platz Berlin				
n. Ermittlung	194	144		152

Bezirk	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
Stolz				86-40
Neustettin				86-50
Rolberg				41-46
Ausgard				
Stettin				38-44
Anklam				
Stralsund				35-40
Platz Stolz				36-40

b) Welmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, L.u. und Spesen.

	Roggen	Weizen	Hafer
Von Newyork nach Berlin		2 8,80	
Von Liverpool nach Berlin		208,45	
Von Dnjesa nach Berlin	154,70	207,85	
Von Riga nach Berlin	153,60	206,75	

Stettin, 17. März. Wetter: Regen. Barometer 762 Mm. Thermometer + 6 Grad. Wind SW.

— **Nichtamtlich:**
Spiritus per 10000 Liter per loco ohne Faß 70er versteuert 43,50 M. Gd.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsöl: zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.
Kartoffelmehl prima per 100 Kilo incl. Säde 22,50 M. bez., secunda 19,10 M. bez.

Berlin, 17. März. In Getreide etc. fanden keine Notierungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 44,50 M. bez., (voriger Cours 44,20), 50er — 53. (voriger Cours 64,00).

— **Verlesene Handelsbriefe vom 17. März.**

Frank. Centr.-Banz.	172 10 G.	Frankm. Handelsbriefe	8 1/2	101 00 G.
Bayr. Hypoth.-Banz.	155 10 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	8	92,25 G.
Reichsbank	160 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	3 1/2	100,25 G.
Disc.-Comman.	206,00 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	—
Deutsche Bank	206 40 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	160,50 G.
Disc. Reichsbank	108 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4 1/2	82,00 G.
Disc. Reichsbank	108 90 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	79 00 G.
Disc. Reichsbank	97 00 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	108 20 G.
Disc. Reichsbank	108 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	108 90 G.
Disc. Reichsbank	108 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	—
Disc. Reichsbank	108 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	—
Disc. Reichsbank	108 80 G.	Bayr. Hypoth.-Banz.	4	—

— **Ständehaus der Reichsbank.**
Rechnung 3, Rom 4/9

Souverains per Stück	20,45 G.	Imperial per 500 Gr.	—
40 Francs-Stück	16,28 G.	Englische Banknoten	20,48 G.
Dollars per Stück	4,19 G.	Frankische Banknoten	81 05 G.
Imperial per Stück	16,28 G.	Deutsche Banknoten	170 15 G.
		Russische Noten 100 R.	20,48 G.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:	Ankunft in Stolz:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Vorm., 10,39 Ab., 4,7 Nachm.	Von Berlin: 8,35 Vorm. 11,51 Mittags, 3,47 Nachm., 9,26 Ab.
Stütz: 5,15 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.	Stütz: 9,31 Vorm., 13,50 Nachm., 7,15 Ab.
Danzig: 5,50 Morg. 11,58 Vorm. 3,55 Nachm., 6,20, 9,32 Ab.	Danzig: 9,26 Vorm., 10,34 Vorm. 3,59 Nachm., 9,31 Ab.
Lauenburg: 9,43 Ab.	Lauenburg: 7,32 Vorm.
Neustettin: 3,15 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.	Neustettin: 9,31 Vorm., 3,50 Nachm., 7,15 Ab.
Kummelsburg 1,30 Nachm.	Schlau: 8,58 Ab.
Schlau: 6,30 Vorm.	Stettin 11,51 Mittags.
Stettin: 6,34 Nachm.	

Stolper Kreisbahn.
ab Stolz 9,30 Vorm., 10,48 Vorm., 5,41 Nachm., 6,23 Ab.
ab Schmolzin 5,50 Vorm., 3,42 Nachm.
ab Pargersdorf 5,58 Vorm., 2,3 Nachm.
ab Wend-Cirkow 6,28 Vorm., 4,20 Nachm.

Stolperthalbahn.
ab Stolz 6 Morg., 12 Mittags (nur Mittwoch und Sonnabends), 4,15 Nachm.
ab Rützin 7,40 Vorm., 1,35 Mittags (nur Mittwoch und Sonnabends), 5,35 Abends

Stolz - Stolpmünde.
ab Stolz: 5,18 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,6 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,16 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 7,05 Abends

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Hilfs-prediger Rohde, darnach Predigt: (4. Mose 41,4—9) Herr Pastor Bartholby. Feier des heiligen Abendmahls.
Collecte für Tabor-Stettin „Anstalt für Epileptische.“
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Quebbenschule.
Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Provinzialvikar Dallmann.
Nachmittags 4 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Hilfs-prediger Rohde.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Kandidat Windler.
Donnerstag, 24. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Provinzialvikar Dallmann.
Begräbnißwoche: Herr Pastor Bartholby.
Tranungen: Herr Provinzialvikar Dallmann.
Tausen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Rohde.

Schloßkirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloß-prediger Sahland.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland
Freitag, 25. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
Ev.-reformirte Gemeinde

St. Petrikirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 1/10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartelt.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.
Feier des heiligen Abendmahls.
Collecte für die Stettiner Stadtmision.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.
Mittwoch, 23. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Herr Prediger Bartelt.

Ev.-Luth. Kirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Reuter.
Katholische Kirche.
Sonntag, 20. März, Vormittags 1/10 Uhr: Predigt u. Hochamt Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.
Ev.-Luth. Gemeinde.

Am Sonntage Lätare Vormittags: Predigt, darnach Feier des heiligen Abendmahls: Herr Woggon.
Apostolische Kapelle Fruchtstr. 24.
Sonntag Abend 6 1/2 Uhr und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag. Zutritt frei.
Baptistengemeinde. Holzstr. 7.
Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 4 Uhr und Montag Abend 8 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Missions-gedülfe Scheffler.

Bestern Abend 10 1/4 Uhr endete Gott die langen, qualvollen Leiden unserer einzigen, innig geliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Frieda

im Alter von 7 1/2 Jahren durch einen sanften Tod, welches wir Freunden und Bekannten hiermit im Namen der Hinterbliebenen zwar tiefbetriibt, doch gottergeben anzeigen.

Fr. Thomas und Frau, Friederike geb. Grube.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, nach vorausgegangenem halbstündigen Trauergottesdienst vom Trauerhause, Lange-straße 28, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung der Mitglieder der Ärztkasse der städtischen Beamten, Lehrer und Lehrerinnen findet am **Freitag, den 25. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr** im Stadt-verordneten-Sitzungs-saal statt.

- Tagesordnung:
1. Berichterstattung für das Jahr 1897.
 2. Wahl des Vorstandes.
 3. Wahl des Rechnungsprüfungs-ausschusses.
- Stolz, den 16. März 1898.

Der Vorstand.
Matthes.

Schneefrauen

zu sofort gesucht.
Volkereigenenschaft Stolz.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Julius Brandt (Danzig) ein Sohn).
 Gestorben: Herr Friedrich Böttcher (Kolberg). Herr Superintendent a. D. Kühle (Neustettin) Frau Wilhelmine Starmicht geb. Korzki (Lauenburg). Herr Rentier August Pruske (Dzed).

Bekanntmachung.

Der für den Sandberg — von der Chaussee bis zum Ende der Grenze des Gorbereiters Moritz — aufgestellte Fluchtlinienplan ist, nachdem hiergegen innerhalb der wöchentlichen Ausschlußfrist Einwendungen nicht erhoben sind, endgültig festgesetzt worden.
 Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dieser Plan während der Dienststunden in unserer Registratur zur Einsicht ausliegt.
 Stolz, den 16. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für unser städtisches Krankenhaus wird zum 1. April d. Js. ein Mädchen gesucht, welches die Wäsche zu besorgen hat. Lohn bei völlig freier Station 180 Mark jährlich. Meldung beim Herrn Krankenhausinspector Neumann.
 Stolz, den 16. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Monat März d. Js. rückständig gebliebenen Schulgelder für die Mittelschulen sind binnen längstens 8 Tagen zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die Stadthauptkasse zu zahlen.
 Stolz, d. 18. März 1898.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.



Montag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr treten die Büge zur Uebung am Spritzenhaus an.
Das Commando.

**Krieger-Verein
 Gutsow u. Umgegend.
 Versammlung**

Sonntag, d. 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr. Ansprache des Pastor Tschierschky. Sachow. Erwachsene Angehörige von Mitgliedern haben Zutritt.

Der Vorstand.

**Sonntag, den 20. d. Mts. im Saale des Herrn Fröhlich
 Tanzfränzchen.**

Die zu dem letzten Vergnügen ergangenen Einladungen haben Gültigkeit
**Der Vorstand
 des Volksbildungsvereins
 „Germania“.**

**Gesangverein
 der Tischler und Drechsler.
 Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei
 Buggert
 Monatsfränzchen.**

Der Vorstand.

Bei Husten

weisen zahlreiche Anerkennungen die Wirksamkeit von Ibsen's berühmten
Katarrh = Pastillen
 50% Jucker mit Lakritz. Wirkung überraschend! In Beuteln à 35 Pfg. bei A. Lemme & Co. Langestraße 64. C. F. Gysae, Reuthorstraße 11/12.

Die Plakate

an unseren
Anschlagssäulen

werden dem Schutze des Publikums empfohlen.
F. W. Felge's Buchdruckerei.

Bureau für Architektur und Bauleitung.

Anfertigung von Entwürfen und Kostenschätzungen für Stadt- und Landbauten jeder Art; Prüfung von Baurechnungen.
**Eduard Koch, Architekt, (Berliner Schule)
 Stolz i. Pomn.**

In unserer Waldparzelle an der Chaussee bei Neu-Bornzin verkauft unser Regiment **Jantz** alltäglich

**Birkene und Kieferne
 Brennholz
 und Strauch.**

**Kauffmann & Sommerfeldt,
 Stolz.**

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Albert Isecke.



FF.

**Gänsefett,
 à Pfd. 60 Pfg., offerirt
 T. Gottschalk,
 Mittelstr. 4.**

Schiffsäge

werden gefertigt und Roth in allen Sachen ertheilt **Wilhelmstraße 13** Flügelgebäude 1 Treppe, Eingang auch Duebenstraße.

Weizenmalz-Bier

10 Liter Mt. 1,80,
 6 Flaschen 50 Pfg. offerirt
**Bräuerei A. P. Hillebrand,
 Blücherplatz.**

Gebrannte Kaffees

von 80 Pfg. bis 1,80 p. Pfd. empfiehlt
**Ernst Kobschull
 Langestr. 37.**

Der am Poetensteig und der Arnoldstraße belegene

Garten

soll auf mehrere Jahre verpachtet werden. Reflectanten wollen sich wenden an den

**Vorstand
 der Synagogen-Gemeinde.
 J. Wolfberg.**

1 Lehrling

sucht **A. P. Hillebrand,
 Stolz, Blücherplatz,
 Colonialwaarenhandlung.**

Ich suche sofort einen älteren, durchaus erfahrenen

Bureauvorsteher.

Derfelde muß in Notariatsgeschäften und Kostensachen bewandert sein.
**Timm Kößlin,
 Rechtsanwält und Notar.**

Knecht

findet bei gutem Lohn sofort oder zum 1. April Stellung bei
Pastor Wendt in Mägenow.

Ein ordentliches
Mädchen

zum 1. April gesucht.
Bahnhofstr. 18, I.

Geübte Langquettierinnen
 beschäftigt
**B. Marg,
 Mittelstraße 35.**

Langquettierinnen

werden beschäftigt von
**Frau A. Kling,
 Wiesenstr. 4.**

Aufführung der „Jahreszeiten“ am 30. März.

Karten in der Musikalienhandlung von F. Albrecht.

Bekanntmachung.

Um den vielen irrthümlich an mich gerichteten Fragen betreffs Verlegung oder Theilung des Geschäftes richtig zu stellen, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß die

**H. Hildebrandtsche Buch-, Kunst-, Papier-
 und Antiquariatshandlung (gegründet 1888)**

(Schönbohm & Langenhagen)

am 1. April a. e. mit allen Activis und Passivis in meinen alleinigen Besitz übergeht und in unveränderter Weise in den alten vollständig renovirten Geschäftsräumen Schmiedestraße 1/2 weitergeführt wird. Durch alljährlichen persönlichen Einkauf an den geeigneten Quellen hoffe ich, die Leistungsfähigkeit meines Geschäftes noch zu erhöhen. Ich bitte um das fernere Wohlwollen des geschätzten Publikums.

Mit Hochachtung

Heinrich Schönbohm

vom 1. April ab

**H. Hildebrandts Buch- und Kunsthandlung
 (Inh. Heinrich Schönbohm)
 Stolz, Schmiedestraße 1/2.**

Montag, den 28. März, Abends 8 Uhr in Kiola's Hotel zum Besten des Lehrerinnen-Festabendhauses für Pommern

**Vortrag
 der Frau Schulrath Kauer-Berlin über
 Die Berufsbildung der Frau.**

Eintrittskarten zu 1 Mt. (Saalplatz) und zu 50 Pfg. (Stehplatz und Galerie) sind bei Herrn Kaufmann **Louis Hauptfleisch, Neuthorstraße,** und Abends an der Kasse zu haben.

**Was sagt die Presse zu
 „Kürschners Jahrbuch“?**

Kalender, Werk und Nachschlagebuch für Jedermann. 950 Spalten, 8°, 850 Illust: aus allen Ge- Sie sagt: **

Bietet das Wissenswerteste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamburger Nachrichten) Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens (Dortmunder Zeitung) Gibt auch über das Augenlidbedürfnis hinaus Wesentliches und Bildebendes. (Berliner Volkszeitung) Unsumme von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frankl. Courier, Nürnberg.) Der Inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (Märk. Sprecher.) Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung beaufwachen. (Berliner Gerichts-Zeitung) Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch. (Bosnische Zeitung.)

Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische über die Ergebnisse der Gegenwart orientieren, die Wissensschätze in bequemster Weise „nach Hause tragen“ will — **der kaufe Kürschners Jahrbuch!** Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise achtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponirt von bewährten Mitarbeitern unterführt, Jahres-Chronik, Werkbuch und Calendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften vereinigt — sozusagen Alles bringend — **das ist Kürschners Jahrbuch!** Es giebt Niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benützt hat

† Hermann Hillger Verlag, Berlin. †
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wie liebt der Mensch nicht die Natur.

1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur O, er hat Grund für sie zu schwärmen! Wer könnte, folgt er ihrer Spur Für Nachgesamtes sich erwärmen! Hat Pfarrer Kneipp uns nicht belehrt, Das stets der Mensch am besten fährt, Der sich mit der Natur verband Und sie als Helferin anerkannt?
 2. Das schönste Antlitz, es verliert Glaub mir, den besten Reiz nicht selten, Wenn es ein reiner Teint nicht zielt, Lasst, schöne Frauen ihr das gelten? Zart, weiss wird auch die sprödeste Haut Sammtartig wie von Licht betaut, Braucht Seife ihr nach Kneipp's System Nichts so natürlich und bequem.
 3. Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Kneipp'sche Bücher seht hinein! Aus seinen Bädern zwei ich wähle, Da ist erwähnt auf manchem Blatt: **Heublumen-Foenum graecum-Bad.** Zu diesen Bädern, wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwandt.
 4. Hygienischen Zwecken dient sie Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll Harmonie Mit der Gesundheit engverbindet, **Heublumen-Foenum graecum!** Sei's Den beiden Selsen gebt den Preis. Die an Erfolg und Wirksamkeit, So reich wie keine weit und breit.

Grolsch's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und vorjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grolsch's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
 Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil Pfarrer Kneipp's.
 Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grolsch in Brünn. (Mähren.)

Stadttheater Stolz

**Sonntag, den 20. März:
 Der Beilchenfessel**

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser

Obstwein Kelterei

von **R. Heinze, Stolz i. P.**

Wollmarktstraße 9 empfiehlt vorzügliches

Apfelwein

1 Flasche 35 Pfg. — 10 Fl. 3 Mt. **Grabensteiner Apfelwein** 1 Fl. 50 Pfg. — 10 Fl. 4,50 Mt. Preise ohne Glas. Preislisten mit Angaben über Verwendung der Obstweine.

Niederlage: **Göldners Conditorei.**

**Täglich frischen
 Silberlachs**

sowie feinsten **Ränderlachs**

in Hälften und im Ausschnitt, billigt bei

**T. Gottschalk,
 Fischhandlung,
 Mittelstraße 4.**

**31jähriger Erfolg
 ohne Gleichen.**

Si Katarh Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten echt rheinischer

Trauben-Brust-Honig

zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Geheimniß, keine schädlichen Bestandtheile (sehtere und Breitungswiese siehe Prospect).

Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuß-, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1 1/2, n. 3 Mt in Stolz bei

A. Lemme & Co., Langestraße 64.

**Jeder Montag, Dienstag und
 Donnerstag sind
 gute ostpreussische
 Fatterschweine**

auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.

Gebrüder Homburg.

Zur Citronenkur!

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) feiner frischer Messina-Citronen, ca 35—45 Stück enthaltend zu M. 2,50 franco gegen Nachn.; Postkolli feinsten süs-ser Apfelstinen M. 3, 1/2 Kisten Citronen (300—360 St.) à 10,50 — 11,50; 1/2 Kisten Apfelsinen 200 St. dicke Mk. 11,50—12,50 ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfrucht-Import-Dulsburg a. Rh.